

## **6. Hamburger Fondsgespräch**

### **Qualifizierung von Beteiligungserträgen in der Praxis**

**7. November 2013**

**Referentin:**

**Steffi Papenroth**

Wirtschaftsprüferin  
Steuerberaterin  
CVA (Certified Valuation Analyst)  
Diplom-Kauffrau

## ***Agenda***

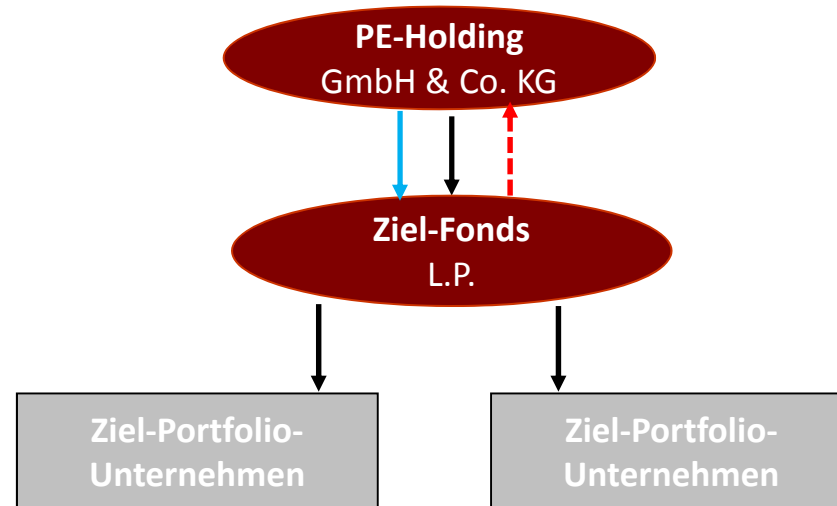
- I. Problemstellung**
- II. Bewertungsmaßstäbe und bilanzielle Grundsätze**
- III. Vorgehen in der Praxis**
- IV. Abschließendes Beispiel**

## I. Problemstellung

1. Besonderheiten der Private Equity-Fondsstruktur
2. Liquiditätsauszahlung aus Ziel-Fonds
3. Qualifizierung der Liquiditätsauszahlung als Beteiligungsertrag
4. Zusammenfassende Darstellung

# 1. Besonderheiten der Private Equity-Fondsstruktur

## Fondsstruktur allgemein



- = Beteiligung
- = Liquiditätseinzahlung (Einzahlung in den Ziel-Fonds)
- - - → = Liquiditätsauszahlung (Auszahlung aus dem Ziel-Fonds)

## Musterabschluss Ziel-Fonds

<b>Balance Sheet</b>			
	kEUR		kEUR
<b>Fixed Assets</b>		<b>Partners Account</b>	
Investments		Capital	
<b>Current Assets</b>		Loan account	
Cash at bank		Revaluation reserve	
<b>Profit and loss account</b>			
			kEUR
Income			
Expenses			
<b>Operating result</b>			
Unrealised gains/losses on investments			
<b>Net profit</b>			

## Musterabschluss PE-Holding

<b>Bilanz</b>			
	TEUR		TEUR
<b>Anlagevermögen</b>		<b>Eigenkapital</b>	
Finanzanlagen		Festkapital	
<b>Umlaufvermögen</b>		Rücklagen	
Bankguthaben			

<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>	
	TEUR
Beteiligungserträge	
Sonstige betriebliche Aufwendungen	
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	
<b>Jahresergebnis</b>	

## **Einflussfaktoren auf die Bilanzierung**

- *Unterschiedliche Rechtsformen (in-/ausländische Kapitalgesellschaften sowie Personengesellschaften)*
- *Unterschiedliche Rechnungslegungssysteme (HGB, IFRS, US-GAAP, UK-GAAP)*
- *Unterschiedliche Regelungen im Gesellschaftsvertrag*
- *Qualität der zur Verfügung stehenden Unterlagen seitens der Ziel-Fonds (Minderheitsgesellschafter)*
- *Ausschüttungsverhalten ist „cash-“getrieben*

## 2. Liquiditätsauszahlung aus Ziel-Fonds

- Auszahlung = Abfluss von Zahlungsmitteln
- Auszahlungen der Zielfonds erfolgen unabhängig vom Jahresabschluss (Abgrenzung zur „Ausschüttung“) und sind vielmehr durch „freie Liquidität“ beeinflusst
- Regelungen im Gesellschaftsvertrag des Zielfonds bezüglich der Auszahlung „freier Liquidität“, freie Liquidität unterliegt in den meisten Fällen einem Wiederanlage-/Thesaurierungsverbot
- „Freie Liquidität“ entsteht beispielsweise bei:
  - *Fehlendem Bedarf an Mitteln für die Beteiligung am Ziel-Portfolio-Unternehmen*
  - *Umfinanzierung der Beteiligung am Ziel-Portfolio-Unternehmen*
  - *Veräußerung der Beteiligung am Ziel-Portfolio-Unternehmen („Exit“)*
  - *Auszahlungen aus Ziel-Portfolio-Unternehmen*



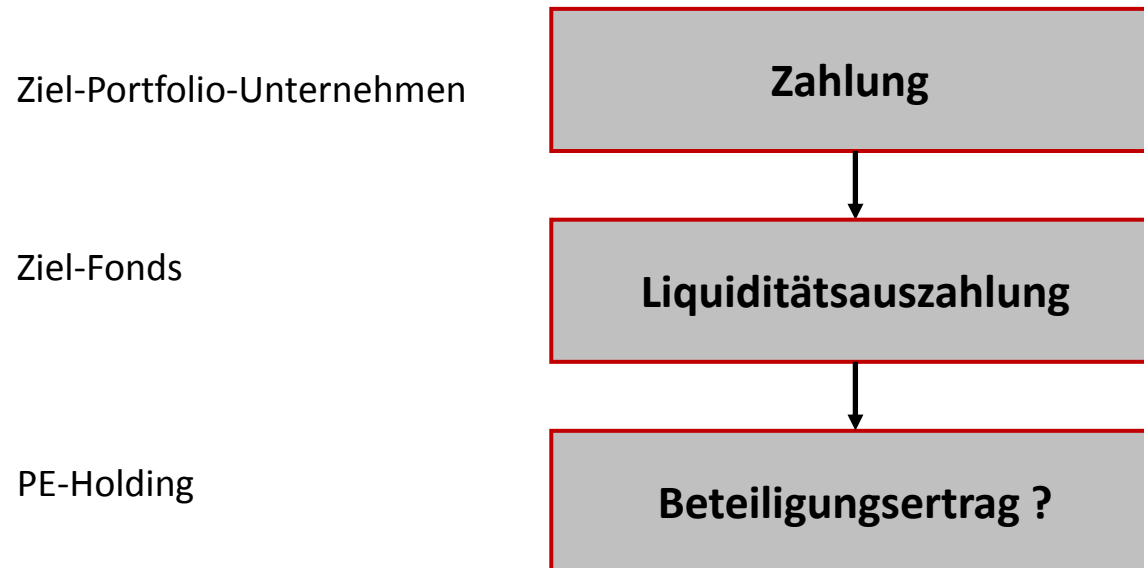
### 3. Qualifizierung der Liquiditätsauszahlung als Beteiligungsertrag

- Liquiditätsauszahlung stellt Einzahlung bei PE-Holding dar; Einzahlung **kann**, muss aber nicht Beteiligungsertrag darstellen
- Die Liquiditätsauszahlung beinhaltet keine Aussage über bestehende Gewinn-/Verlustvorträge im Ziel-Fonds und kann daher nicht unbereinigt als Beteiligungsertrag erfasst werden
- Die Qualifizierung als Beteiligungsertrag umfasst insbesondere:
  - Berücksichtigung kumulierter Aufwendungen (Management-fees, laufende Verwaltungskosten etc.) und Erträge aus der Vergangenheit
  - Berücksichtigung der Wertentwicklung des gesamten Ziel-Fonds-Portfolios, nicht nur eines Portfolio-Unternehmens
  - Keine Berücksichtigung unrealisierter stiller Reserven/Lasten

- Vorgehensweisen in der Praxis:
  - Ermittlung von potentiellen Beteiligungserträgen
  - Keine Erfassung von Beteiligungserträgen
  - Vollständige Erfassung von Liquiditätsauszahlungen als Beteiligungserträge
  
- Bei fehlender Qualifizierung von Beteiligungserträgen können folgende Probleme auftreten:
  - Zukünftig **hohes „Abschreibungspotential“** für den Beteiligungsansatz am Ziel-Fonds
  - Ggf. „**stille Reserven**“ im Beteiligungsansatz am Ziel-Fonds, die eigentlich bereits realisiert wären
  - Abschluss der PE-Holding stellt **kein tatsächliches Bild** der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage dar, da das Stichtagsprinzip nicht gewahrt ist

## 4. Zusammenfassende Darstellung

***Notwendigkeit einer Überleitungsrechnung von der Liquiditätsauszahlung zur bilanziellen Erfassung von Beteiligungserträgen***



## **II. Bewertungsmaßstäbe und bilanzielle Grundsätze**

1. Übersicht über unterschiedliche Wertbegriffe
2. Möglichkeiten der Qualifizierung einer Liquiditätsauszahlung
3. Abgrenzung von Beteiligungserträgen

## 1. Übersicht über unterschiedliche Wertbegriffe

### Anschaffungskosten (Zugangsbewertung)

- Aufwendungen, die für den Erwerb der Beteiligung geleistet werden

### Buchwert (Folgebewertung)

- Beteiligungen sind höchstens zu Anschaffungskosten vermindert um Abschreibungen anzusetzen (Definition in § 253 Abs. 1 HGB)

### Net Asset Value (Folgebewertung)

- Beteiligung wird zum Marktwert angesetzt, d.h. Aufdeckung von unrealisierten stillen Reserven/Lasten innerhalb des Portfolios des Ziel-Fonds mit dem Ziel der Aufstellung einer Marktwertbilanz

### Fair Value (Folgebewertung)

- Beizulegender Zeitwert, Bewertung anhand Bewertungshierarchie

Aktiver Markt → Allgemeine anerkannte Bewertungsmethoden → Fortgeführte AK/HK

## 2. Möglichkeiten der Qualifizierung einer Liquiditätsauszahlung

(IDW RS HFA 18 Tz. 25 ff.)



### Anschaffungskostenminderung

- Auszahlung freier Liquidität, die nicht aus laufenden bzw. stehengelassenen Gewinnen resultiert
- Wiederabrufbare Kapitalrückzahlungen
- Erfassung der Liquiditätsauszahlung als Minderung des Beteiligungsansatzes am Ziel-Fonds

Buchungssatz: Bank an Finanzanlagen (erfolgsneutral)

## Verbindlichkeit

- Beteiligungsansatz an dem Ziel-Fonds bereits auf „0“, dennoch Qualifizierung einer Liquiditätsauszahlung
- Gesellschaftsrechtlich unzulässige Auszahlungen
- Erfassung der Liquiditätsauszahlung als Verbindlichkeit

Buchungssatz: Bank an Verbindlichkeit (erfolgsneutral)

## Beteiligungsertrag

- Auszahlung freier Liquidität aus laufenden bzw. stehengelassenen Gewinnen
- Erfassung der Liquiditätsauszahlung als Beteiligungsertrag

Buchungssatz: Bank an Beteiligungsertrag (erfolgswirksam)

### 3. Abgrenzung von Beteiligungserträgen

#### Grundsatz

- Realisationsprinzip als Ausprägung des Vorsichtsprinzips nach § 252 Abs. 1 Nr. 4 HS 2 HGB: „(...) Gewinne sind nur dann zu berücksichtigen, wenn sie am Abschlussstichtag realisiert sind“
- Realisiert = Zeitpunkt der Leistungserbringung

#### Abgrenzungsmerkmale

- Auszahlung darf sich nicht im Beteiligungsansatz niederschlagen
- Auszahlung muss aus laufenden bzw. stehengelassenen realisierten Gewinnen erfolgen
- Unrealisierte stille Reserven/Lasten sind nicht zu berücksichtigen (Realisationsprinzip)



## Gegenüberstellung Beteiligung zu Kapitalkonto

- Beurteilung der Qualifikation als Beteiligungsertrag erfolgt anhand der Gegenüberstellung des anteiligen Kapitalkontos beim Ziel-Fonds mit dem Beteiligungsansatz der Beteiligung am Ziel-Fonds
- Das anteilige Kapitalkonto des Zielfonds ist dabei zu bereinigen

### Beteiligungsansatz am Ziel-Fonds

	TEUR
AK	
AK-Nebenkosten	
AK-Minderung	

erfolgsneutral
erfolgswirksam
Keine Berücksichtigung

### Anteiliges Kapitalkonto beim Ziel-Fonds

	TEUR
Capital	
Loan account	
Loan	
Profit carried forward	
Operating result	
Revaluation reserve	

### III. Vorgehen in der Praxis

1. Unterlagen des Ziel-Fonds
2. Möglichkeiten einer Überleitungsrechnung
3. Vorschlag für die Buchungssystematik

## 1. Unterlagen des Ziel-Fonds

### Gesellschaftsvertrag/Partnership Agreement:

- Regelungen zu Auszahlungen/Ergebnisverwendung

### Begleitende Schreiben für Zahlungen aus Zielfonds:

- Hinweis auf mögliche Rückforderbarkeit der Zahlung
- Hinweis auf Herkunft der Liquiditätsauszahlung

### Quartalsabschlüsse:

- Gesonderte Aufstellung des Kapitalkontos für einzelne Gesellschafter
- Aber: Ungeprüftes Berichtsdokument

### Testierter Jahresabschluss:

- Aufstellung des gesamten Kapitals des Ziel-Fonds
- Beinhaltet u.U. gebuchte Prüfungsfeststellungen

## 2. Möglichkeiten der Überleitungsrechnung

### Ableitung aus gesondertem Kapitalkonto des Ziel-Fonds

- Gesonderte Aufstellung pro Gesellschafter (Quartalsbericht)
- Vorteil: Beachtung von besonderen Regelungen des Gesellschaftsvertrags (z.B.: Vorabzuweisungen)
- Nachteil: Gesondertes Kapitalkonto weist u.U. nicht die kumulierten unrealisierten stillen Reserven und Lasten aus
- Nachteil: Mögliche fehlende Verarbeitung von Prüfungsfeststellungen im Quartalsbericht

### Ableitung aus gesamtem Kapitalkonto des Ziel-Fonds

- Quotale Berechnung (Beteiligungsquote) auf das gesamte Kapitalkonto
- Vorteil: Gesonderter Ausweis der aufgedeckten „unrealisierten stillen Reserven und Lasten“ sowie Einbezug der Prüfungsfeststellungen
- Nachteil: Ungenauigkeit, keine Beachtung von besonderen Regelungen des Gesellschaftsvertrags (z.B.: Vorabzuweisungen)

### 3. Vorschlag für die Buchungssystematik

- Unterjährige Erfassung der Liquiditätsauszahlungen erfolgsneutral gegen Finanzanlagen

*Buchungssatz: Bank an Finanzanlagen*

- Qualifizierung als Beteiligungsertrag im Rahmen der Jahresabschlusserstellung, wenn der Jahresabschluss des Ziel-Fonds vorliegt (Vorgang der Jahresabschlusserstellung und nicht der unterjährigen Buchhaltung)
- Erfolgswirksame Umbuchung in den Beteiligungsertrag im Rahmen der Jahresabschlusserstellung

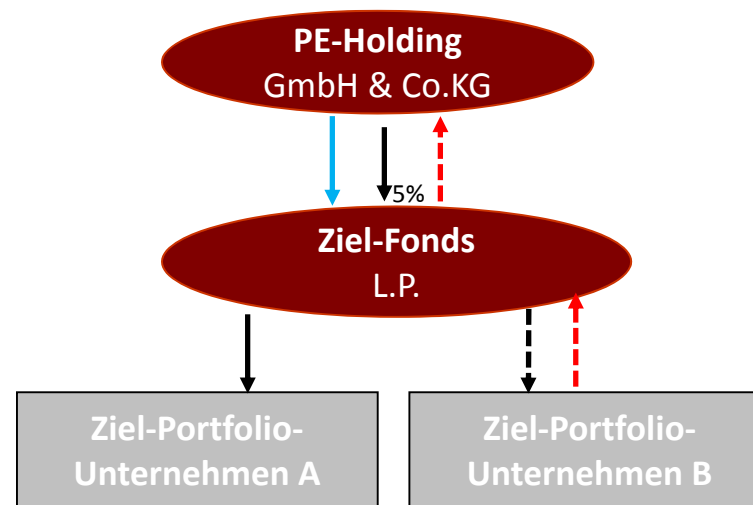
*Buchungssatz: Finanzanlagen an Beteiligungsertrag*

## IV. Abschließendes Beispiel

1. Sachverhalt
2. Fragestellung
3. Lösung des Sachverhalts
4. Gegenüberstellung der Auswirkungen

## 1. Sachverhalt

Die PE-Holding GmbH & Co. KG (nachfolgend: PE-Holding) hält eine 5%ige Beteiligung an der Ziel-Fonds L.P. (nachfolgend: Ziel-Fonds). Der Ziel-Fonds hat in zwei Ziel-Portfolio-Unternehmen investiert, das Ziel-Portfolio-Unternehmen A (nachfolgend: Ziel-Portfolio A) und das Ziel-Portfolio-Unternehmen B (nachfolgend: Ziel-Portfolio B), welches im Geschäftsjahr 2013 veräußert wurde („Exit“). Die Struktur ergibt sich daher wie folgt:



Das eingeworbene Eigenkapital der PE-Holding beträgt TEUR 1.200. Der Verlustvortrag beträgt TEUR 50.

Das **gezeichnete Commitment** der PE-Holding am Ziel-Fonds beträgt insgesamt **TEUR 1.000**.

Im Geschäftsjahr 2013 hat die PE-Holding aus der Beteiligung am Ziel-Fonds **Liquiditätsauszahlungen von TEUR 500** erhalten, die vorläufig als „Anschaffungskostenminderung“ auf den Beteiligungsansatz am Ziel-Fonds erfasst worden sind.

Verwaltungskosten fielen im Geschäftsjahr in Höhe von TEUR 50 an.

Die PE-Holding stellt ihren Jahresabschluss **nach dem HGB** auf.



Zum 31.12.2013 zeigt sich der **vorläufige Abschluss der PE-Holding** wie folgt:

<b>Bilanz (vorläufig)</b>			
	TEUR		TEUR
<b>Anlagevermögen</b>		<b>Eigenkapital</b>	
Finanzanlagen	500	Festkapital	200
<b>Umlaufvermögen</b>		Rücklagen	1.000
Bankguthaben	600	Vortrag/Ergebnis	-100
	<b>1.100</b>		<b>1.100</b>

<b>Gewinn- und Verlustrechnung (vorläufig)</b>	
	TEUR
Beteiligungserträge	0
sbA	-50
<b>EGT</b>	<b>-50</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-50</b>

Das eingeworbene **Eigenkapital** des Ziel-Fonds beträgt TEUR 20.000. Die Verwaltungskosten des Ziel-Fonds betragen im aktuellen Geschäftsjahr TEUR 1.000, kumuliert besteht derzeit ein Ergebnisvortrag in Höhe von TEUR -500 (ohne Neubewertungsrücklage). Der Ziel-Fonds stellt seinen Jahresabschluss **nach IFRS** auf.

Der Ziel-Fonds hatte **Anschaffungskosten** in Höhe von **TEUR 19.000**, davon entfallen TEUR 10.000 auf das Ziel-Portfolio A und TEUR 9.000 auf das Ziel-Portfolio B.

Der **Zeitwert** des Ziel-Portfolio A beträgt **TEUR 12.000**, wovon stille Reserven in Höhe von TEUR 1.500 im aktuellen Geschäftsjahr generiert wurden. Zum 01.01. betrug der Zeitwert TEUR 10.500. Die Beteiligung am Ziel-Portfolio B wurde für TEUR 11.000 im Geschäftsjahr 2013 veräußert, der Zeitwert des Ziel-Portfolio B betrug zum 01.01. TEUR 9.000. Aus der so frei gewordenen Liquidität erfolgte eine Liquiditätsauszahlung von TEUR 10.000 an die Gesellschafter des Ziel-Fonds.

Zum 31.12.2013 zeigt sich der **testierte Abschluss des Ziel-Fonds** wie folgt:

<b>Balance Sheet</b>					
	01.01.	31.12		01.01.	31.12
	kEUR	kEUR		kEUR	kEUR
<b>Fixed Assets</b>			<b>Partners Account</b>		
Investments	19.500	12.000	Capital/Loan Account	20.000	10.000
<b>Current Assets</b>			Loss carried forward	-500	-500
Cash at bank	500	500	Operating result	0	1.000
			Revaluation Reserve	500	2.000
	<b>20.000</b>	<b>12.500</b>		<b>20.000</b>	<b>12.500</b>

<b>Profit and loss account</b>	
	31.12.
	kEUR
Income	2.000
Expenses	-1.000
<b>Operating result</b>	<b>1.000</b>
Unrealised gains/losses on investments	1.500
<b>Net profit</b>	<b>2.500</b>

## **2. Fragestellung**

In welcher Höhe kann die PE-Holding Beteiligungserträge in ihrem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 erfassen?

### 3. Lösung des Sachverhalts

#### Qualifikation des Beteiligungsertrags

➤ Gegenüberstellung des Beteiligungsansatzes zum anteiligen Kapitalkonto:

Vorläufiger Beteiligungsansatz am Ziel-Fonds	
	TEUR
AK	1.000
AK-Nebenkosten	0
AK-Minderung (vorläufig)	-500
<b>Gesamt</b>	<b>500</b>

Anteiliges Kapitalkonto beim Ziel-Fonds		
	TEUR	TEUR
	100%	5%
Capital	200	10
Loan account		
Loan	19.800	990
Distribution	-10.000	-500
Loss carried forward	-500	-25
Operating result	1.000	50
Revaluation reserve	2.000	100
<b>Total</b>	<b>12.500</b>	<b>625</b>

- Ermittlung des bereinigten Kapitalkontos:

	TEUR
Anteiliges Kapitalkonto	625
Bereinigung „Revaluation reserve“	-100
<b>Bereinigtes Kapitalkonto:</b>	<b>525</b>

- Ermittlung des Differenzbetrags zwischen bereinigtem Kapitalkonto und Beteiligungsansatz vorläufig:

	TEUR
Bereinigtes Kapitalkonto	525
Beteiligungsansatz vorläufig	500
<b>Differenzbetrag:</b>	<b>+25</b>

#### IV. Abschließendes Beispiel

➤ Ermittlung des Beteiligungsertrags:

	TEUR
Differenzbetrag	25
Liquiditätsauszahlung	500
abzgl. wiederabrufbare Liquiditätsauszahlungen	0
Bereinigte Liquiditätsauszahlungen	500
<b>Minimum:</b>	<b>25</b>

Ergebnis: Der Beteiligungsertrag beträgt TEUR 25.

## Ableitung der Abschlussbuchung

*Buchungssatz: Finanzanlagen an Beteiligungsertrag TEUR 25*

## Korrigierter Jahresabschluss der PE-Holding

<b>Bilanz</b>			
	TEUR		TEUR
<b>Anlagevermögen</b>		<b>Eigenkapital</b>	
Finanzanlagen	525	Festkapital	200
<b>Umlaufvermögen</b>		Rücklagen	1.000
Bankguthaben	600	Vortrag/Ergebnis	-75
	<b>1.125</b>		<b>1.125</b>

<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>	
	TEUR
Beteiligungserträge	25
sbA	-50
<b>EGT</b>	<b>-25</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-25</b>



## 4. Gegenüberstellung der Auswirkungen

Nachfolgend werden die Auswirkungen auf Bilanzposten sowie Ergebniseffekte für den Jahresabschluss der PE-Holding nach folgenden Vorgehensweisen in der Praxis dargestellt:

1.) *Qualifizierung von Beteiligungserträgen anhand Überleitungsrechnung*

2.) *Keine Erfassung von Beteiligungserträgen*

3.) *Vollständige Erfassung von Liquiditätsauszahlungen als Beteiligungserträge*

	1. Vorgehensweise	2. Vorgehensweise	3. Vorgehensweise
Beteiligungsansatz am Ziel-Fonds	525	500	1.000
Anteiliges Kapitalkonto beim Ziel-Fonds	625	625	625
<i>Differenz</i>	<i>+100</i>	<i>+125</i>	<i>-375</i>
Ergebniswirkung	+25	0	+500

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



**Steffi Papenroth**

**Alpers & Wessel GmbH WPG**

Wirtschaftsprüferin, Steuerberaterin

CVA (Certified Valuation Analyst)

Diplom-Kauffrau

ALPERS & WESSEL

Colonnaden 5 | 20354 Hamburg

Telefon: +49 (0)40 35 53 36 - 31

Telefax: +49 (0)40 35 53 36 - 44

[www.alpers-wessel.de](http://www.alpers-wessel.de)

Die vorstehenden Ausführungen erfolgen rein informationshalber und können eine eingehende Beratung im Einzelfall nicht ersetzen.